

Besuch in Bolivien im 2019

Nach sehr langer Zeit, hatte das Warten diesen Sommer ein Ende und ich hatte das Glück in meinen Sommerferien zurück nach Bolivien zu reisen.

Die Ankunft in Cochabamba war sehr speziell und einmal mehr war ich beeindruckt von den 4000 und 5000er Bergen rund um den Talkessel und überwältigt von der Herzlichkeit, mit der meine Freundin und ich nach 9 Jahren willkommen geheissen wurden, nachdem wir dort unseren Freiwilligendienst absolviert hatten.

Zurück in Tirani, verging kein Tag an dem uns nicht an den verschiedensten Orten gezeigt wurde wie sinnvoll das Geld von unserem Verein «Not-netz sankt petrus» sowie von anderen Spendern eingesetzt wurde.

Besonders die Wasserthematik war sehr eindrücklich, aufschlussreich und auch mal wieder aufrüttelnd mit welcher Selbstverständlichkeit wir unsere Wasserhähne öffnen und tagaus, tagein mit eiskaltem bis brühend heissem sauberem Wasser gesegnet sind, wann immer wir es brauchen. Bis heute haben in dieser Gemeinde direkt am Berge noch die verschiedensten Familien keinen direkten Zugang zum Wasser und trinken noch dasselbe Wasser, welches auch für das Giessen und Pflegen der Landwirtschaft benutzt wird, von welcher viele Familien leben. Die vor einigen Jahren teilweise von uns finanzierten kleinen «Kanäle» erleichtern das Bestellen der Felder um ein Vielfaches und viele kleine Fusspfade durch das Dorf, verlaufen direkt am Rande eines solchen Kanals. Weil in Tirani viele Tiere auch immer wieder frei herumlaufen und von weiter oben, wo das Wasser herkommt die Schafe zum Beispiel noch frei weiden, ist das Wasser aber auch immer wieder verschmutzt durch die Tiere und genau dieses Wasser nutzen einige Familien noch zum Trinken. Auf den verschiedensten Führungen und auch einer Wanderung bis hoch auf 4000 Metern im Nebel und Schnee zu den Lagunen, von wo ein Teil des Trinkwassers für die Dorfbevölkerung einmal hergeholt werden soll, wurde mir wieder einmal bewusst, was für ein wichtiges Anliegen und was für ein grosses Projekt allein die Trinkwasserversorgung über die letzten sieben Jahre in Tirani doch war und dass sie auch noch nicht abgeschlossen ist, bis alle Haushalte ihr Wasser aus geschlossenen Schläuchen erhalten und so krankheitsfreies und klares Bergwasser nutzen können. Ich hatte die Ehre stellvertretend für die Fundación Cristo vive Suiza den dritten Wassertank einzuweihen, der in den letzten Jahren in Tirani gebaut wurde. Es war sehr rührend die Dankbarkeit der Menschen in ihren Händedrücken und Umarmungen zu spüren und die Wichtigkeit in ihren Augen zu lesen.

Die Kindertagesstätte werden sehr rege genutzt. So gut, dass nun zwei weitere in Nachbargemeinden von Tirani, Taquiña Chica und Andrada aufgemacht haben und Frauen aus den Gemeinden da als Köchinnen oder Betreuerinnen arbeiten. Einige von Ihnen besuchen nun auch die neu begonnene Ausbildung zur Kindergärtnerin, die jeden Abend im Gemeinschaftssaal von Tirani stattfindet. Es war sehr schön zu sehen, wie rege und gut gebraucht dieser Gemeinschaftssaal genutzt wird (eines unserer ersten Projekte in Tirani). So essen jeden Mittag Kinder für einen kleinen Betrag dort zu Mittag, abends findet nun diese dreijährige Schulung statt und an den Wochenenden werden teilweise auf Wunsch der Leute aus der Gemeinde Kurse, z.B. zur Käseherstellung, angeboten.

Ich war wahnsinnig beeindruckt, wie sehr sich «mein» Tirani in den letzten Jahren verändert hat. Wie sehr die Projekte der Fundación Cristo vive Bolivia gewachsen sind und vor allem auch, wie sie den Leuten zu Gute kommen und möchte aus diesem Grund von Herzen «Gracias» sagen.

Andrea Omlin, Präsidentin Verein not-netz